

Moral und Ethik im Islam



IslamReligion.com

Der Islam ist eine ganzheitliche Lebensweise und Moral ist einer der Eckpfeiler des Islam. Moral ist eine der fundamentalen Quellen der Stärke der Gemeinschaft, genau wie Unsittlichkeit einer der Hauptgründe für den Untergang der Gemeinschaft ist. Der Islam hat einige universelle Grundrechte für die gesamte Menschheit aufgestellt, die unter allen Umständen eingehalten werden müssen. Um diese Rechte aufrechtzuerhalten, hat der Islam nicht nur gesetzlichen Schutz geliefert, sondern auch ein sehr effektives Moralsystem. Daher wird alles, das zum Wohlergehen des Einzelnen oder der Gesellschaft beiträgt und nicht den Regeln der Religion widerspricht, als moralisch gut betrachtet und was für sie schädlich ist als moralisch schlecht.

Angesichts ihrer Wichtigkeit in einer gesunden Gesellschaft unterstützt der Islam die Sittsamkeit und die Dinge, die zu ihr führen und stellt sich den Wegen der Korruption und den Dingen, die zu ihr führen, entgegen. Das anleitende Prinzip für das Verhalten eines Muslim bilden die "Rechtschaffenen Taten". Dieser Begriff umfasst alle Taten, nicht nur gottesdienstliche Handlungen. Der Wächter und Richter aller Taten ist Gott Selbst.

Die grundlegendsten Eigenschaften eines Muslim sind Frömmigkeit und Demut. Ein Muslim muss vor Gott und anderen Menschen demütig sein.

“Und weise den Menschen nicht verächtlich deine Wange und schreite nicht ausgelassen (in Übermut) auf Erden; denn Gott liebt keine eingebildeten Prahler. Und schreite gemessenen Schrittes und dämpfe deine Stimme; denn wahrlich, die widerwärtigste der Stimmen ist die Stimme des Esels.” (Quran 31:18-19)

Muslime müssen ihre Wünsche und Begierden unter Kontrolle haben.

Ein Muslim sollte nicht eitel sein oder an den flüchtigen Vergnügungen dieser Welt hängen. Während die meisten Menschen der materiellen Welt erlauben, ihre Herzen zu füllen, sollten Muslime Gott in ihren Herzen bewahren und die materielle Welt in ihrer Hand. Anstatt am Auto und am Job, dem Diplom und dem Bankkonto zu hängen, sollten alle diese Dinge nur Mittel dazu sein, uns zu besseren Menschen zu machen.

“An dem Tage, da weder Besitz noch Söhne (etwas) nützen, sondern nur der (gerettet werden wird), der mit reinem Herzen zu Gott kommt.” (Quran: 26:88-89)

Prinzipien der Moral im Islam

Gott erläutert die Rechtschaffenheit in Vers 177 von Sura al-Baqarah:

“Es ist keine Frömmigkeit, wenn ihr eure Angesichter in Richtung Osten oder Westen wendet; Frömmigkeit ist vielmehr, dass man an Gott glaubt, den Jüngsten Tag, die Engel, das Buch und die Propheten und vom Besitz – obwohl man ihn liebt – den Verwandten gibt, den Waisen, den Armen, dem Sohn des Weges, den Bettlern und für den Freikauf von Sklaven, dass man das Gebet verrichtet und die Zakah (Almosen) entrichtet. Es sind diejenigen, die ihr Versprechen einhalten, wenn sie es gegeben haben, und diejenigen, die in Elend, Not und in Kriegszeiten geduldig sind; sie sind es, die wahrhaftig und gottesfürchtig sind.”

Dieser Vers lehrt uns, dass Rechtschaffenheit und Frömmigkeit vor allem anderen auf wahren und aufrichtigem Glauben basieren. Der Schlüssel zu Tugendhaftigkeit und gutem Benehmen ist eine starke Verbindung zu Gott, der alles sieht, jederzeit und überall. Er kennt die Geheimnisse in den Herzen und die Absichten hinter allen Taten. Aus diesem Grund muss ein Muslim unter allen Umständen moralisch sein; Gott ist jedem gewahr, wenn kein anderer es ist. Wenn wir auch jeden betrügen, Ihn können wir nicht betrügen. Wir können vor jedem fliehen, aber nicht vor Ihm. Die Liebe und das ständige Bewusstsein von Gottes und dem Tag des Gerichts befähigt den Menschen, sittlich in seinem

Verhalten und aufrichtig in seinen Absichten zu sein, mit Ergebenheit und Hingabe:

“Wahrlich, vor Gott ist von euch der Angesehenste, welcher der Gottesfürchtigste ist.” (Quran 49:13)

Dann kommen die Gaben für andere, insbesondere sollten wir Dinge schenken, die wir auch lieben. Genau wie gottesdienstliche Handlungen, Gebete und Zakah (Pflichtalmosen) bildet dies einen integralen Anteil am Gottesdienst. Eine rechtschaffene Person muss ehrlich und vertrauenswürdig sein.

Schließlich muss ihr Glaube fest und unerschütterlich sein, wenn sie Widrigkeiten begegnet. Die Moral muss stark sein, damit sie die Korruption besiegen.

“Und Gott liebt diejenigen, die fest und standhaft sind.”

Geduld ist häufig am schwersten und am schönsten, wenn sie sich gegen unsere eigenen Wünsche oder unseren Ärger durchsetzt:

“Und wetteifert nach der Vergebung eures Herrn und nach einem Garten, dessen Breite der von Himmel und Erde entspricht, der für die Gottesfürchtigen vorbereitet ist, die da spenden in Freud und Leid und den Groll unterdrücken und den Menschen vergeben. Und Gott liebt die Rechtschaffenen.” (Quran 3:133-134)

Diese drei Taten gehören zu den schwersten für die Mehrheit der Menschen, aber sie sind ebenfalls die Schlüssel zur Vergebung und zum Paradies. Sind denn nicht diejenigen die besten, die in der Lage sind, Almosen zu geben, obwohl sie selbst bedürftig sind, und diejenigen, die sich beherrschen, wenn sie wütend sind, und diejenigen, die vergeben, obwohl ihnen Unrecht geschieht?

Dies ist der Standard, nach dem die Taten als gut oder schlecht eingestuft werden. Indem das Zufriedenstellen Gottes zum Ziel eines jeden Muslim gemacht wurde, hat der Islam den höchsten Standard für Moral aufgestellt.

Die Moral im Islam richtet sich an jeden Aspekt im Leben eines Muslim, von der Begrüßung bis hin zu internationalen Beziehungen. Er ist universell in seinen Zielen und in seiner Anwendbarkeit. Die Moral beherrscht die eigennützigen Wünsche, Eitelkeit und schlechten Gewohnheiten. Muslime müssen nicht nur tugendhaft sein, sondern auch Tugendhaftigkeit gebieten. Sie müssen sich nicht nur von Übel und Lastern fernhalten, sondern sie auch unterbinden. Mit anderen Worten, sie müssen nicht nur moralisch gesund sein, sondern sie müssen auch zur moralischen Gesundheit der gesamten Gesellschaft beitragen.

“Ihr seid die beste Gemeinde, die für die Menschen entstand. Ihr gebietet das, was Rechtens ist, und ihr verbietet das Unrecht, und ihr glaubt an Gott. Und wenn die Leute der Schrift geglaubt hätten, wahrlich, es wäre gut für sie gewesen! Unter ihnen sind Gläubige, aber die Mehrzahl von ihnen sind Frevler.” (Quran: 3:110)

Der Prophet, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, fasste das Benehmen eines Muslim zusammen, als er sagte:

“Mein Erhalter hat mir neun Befehle gegeben: Gottes bewusst zu bleiben, sei es privat oder öffentlich; die Wahrheit zu sprechen, egal ob im Ärger oder in Zufriedenheit; Bescheidenheit zeigen, ob ich arm bin oder reich, die Freundschaft wiederherzustellen mit denen, die sie mit mir gebrochen haben, dem zu geben, der mich zurückweist, dass meine Stille mit Gedanken beschäftigt sein sollen; dass mein Blick eine Ermahnung sein soll und dass ich befehlen soll, was Rechtens ist.”